

Wochenspruch

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Johannes 1, 14b)

Gebet

Deine Herrlichkeit sehen, Gott, das gelingt mir so selten. Meine Augen schweifen suchend umher. Der Lichterglanz der Weihnachtstage fällt in sie hinein und im nächsten Moment sehe ich schlechte Nachrichten, einen Berg Arbeit auf dem Schreibtisch oder einfach Dinge, die mich ablenken. Ich will hinschauen, mich versenken in dir, meinen Blick auf dich lenken. Hilf mir dabei. Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 52 Wisst ihr noch, wie es geschehen

Text: 1. Johannes 1,1-4

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens – ² und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist –, ³ was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. ⁴ Und dies schreiben wir, auf dass unsere Freude vollkommen sei.

Impuls

Wie nah ist uns Weihnachten noch am 2. Januar? Silvester ist schon rum, Neujahr liegt hinter uns. Vor uns liegt die erste volle Januarwoche. Manche müssen wieder arbeiten. Die ersten Abholtermine für Weihnachtsbäume stehen schon an. Dabei geht Weihnachten wenigstens bis 6. Januar, bis die Heiligen Drei Könige auch da waren. Oder eher noch bis 2. Februar, Mariä Lichtmess.

Mich beeindruckt Johannes. Er zählt auf, mit wie vielen Sinnen er und andere aufgenommen und erfasst haben, dass Gott selbst erschienen ist in unserer Welt: Gehört hat er. Gesehen, betrachtet, betastet – und noch einmal gesehen und gehört!

Er gibt sich nicht zufrieden mit einem Gottesdienstbesuch an Heiligabend. Ihm ist es zu wenig, ein Krippenspiel anzuschauen. Und einmal Kerzenduft alleine reicht auch nicht. Johannes begibt sich mit allem, was ihm zur Verfügung steht, hinein in die unglaublichste, fantastischste, großartigste Geschichte der Welt: Gott wird Mensch. Jesus kommt zu uns. Er betritt dein und mein Leben.

Immer wieder muss er hinschauen. Immer wieder greift er zu bei der Fülle Gottes. „Erzähl‘ es mir noch einmal!“, sagt er. Und noch mal, bitte. Und wieder greift er sich die Krippenfigur. Erneut schlägt er die Bibel auf, zum hundertsten Mal liest er: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Den Gesang der Engel singt er mit und „Lobt Gott, ihr Christen“ oder „Vom Himmel hoch.“

Wie oft haben Sie die Weihnachtsgeschichte in den letzten 7 Tagen gelesen? Haben Sie nach dem 2. Weihnachtstag noch einmal hineingeschaut? Ich nicht. Aber gerade verspüre ich die Lust dazu, unterbreche das Schreiben und lese nach: Lukas 2,1-20.

Es ist einfach unglaublich. So unscheinbar sind Bethlehem, Maria, Josef, die Hirten. So überwältigend großartig die Engel. Mal ehrlich: wie überaus erschreckend muss schon der eine Engel gewesen sein, dass Hirten sich vor ihm fürchten. Die fürchten normalerweise weder Löwen und Bären, nicht die Gefahren der Nacht.

Johannes ist überwältigt von diesem Ereignis. Er ist überwältigt von Gott. Und zwar so sehr, dass ihm unsere Sprache gar nicht ausreicht, das zu beschreiben. Wenn Briefpapier damals nicht so teuer gewesen wäre, hätte er vielleicht noch viel mehr geschrieben. Hören, sehen, betasten, im Herzen berühren lassen, ergreifen, bestaunen, wundern, erbeben, zugreifen, erfassen, aufnehmen, verschlingen – setzen Sie die Reihe noch ein wenig fort. Es wird nie genügen, die Größe Gottes und die unglaubliche Wirklichkeit von Weihnachten zu verinnerlichen.

Aber gerade darum ist es gut, immer wieder neu hinzuschauen. Gott ist einfach der Größte, Herrlichste, Schönste, Beste, Liebste, Wunderbarste. Und wir sind dazu eingeladen und bestimmt, ihn zu erkennen und zu lieben. Am besten fangen wir gleich an.

Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 40 Dies ist die Nacht, da mir erschienen

1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit;
das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit,
und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.
2. Lass dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein;
der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein;
er treibt weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.
5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst;
dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst,
wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Gebet

Gott, der Alltag holt mich schon wieder ein. Weihnachten scheint schon ein ganzes Jahr her zu sein. Wie anders Johannes. Sein ganzes Leben lang hat er dich angesehen, Jesus. Und immer noch findet er nicht genügend Worte, dich zu beschreiben. Lass mich von ihm lernen. Ergreife mich so, wie du ihn ergriffen hast. Erfülle mein Herz so, wie seines, dass es übersprudelt und dein Lob aus meinem Mund kommt und nicht mehr zu stoppen ist.

Von dir will ich reden und singen und so deine Liebe und Herrlichkeit in diese Welt hineinleuchten lassen.

Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz